Cochlear®
Hear now. And always

Miteinander Plaudern

Materialien für Familien mit gehörlosen Babys





Willkommen bei Miteinander Plaudern

Das Materialpaket **Miteinander Plaudern** richtet sich an Familien von Kindern, die zum ersten Mal hören.

Das Materialpaket **Miteinander Plaudern** umfasst:

- Infobroschüre
- Merkblatt Gesprächstipps
- Merkblatt zu Hörlernlauten, -wörtern und -sätzen
- Merkblatt zu Ling-Lauten
- Kühlschranknotiz
- Erstes Sprachtagebuch

Miteinander Plaudern möchte Sie und Ihr Kind bei einer ungezwungenen Kommunikation im Alltag unterstützen. Routinen, Spiele und Ausflüge bieten jede Menge Gesprächsstoff und gute Gelegenheiten für Sie und Ihr Kind, um die Hör- und Sprachkompetenz zu trainieren.

Miteinander Plaudern zeigt Ihnen, wie Sie Ihrem Kind das Hören erleichtern, indem Sie für die richtigen technischen Hilfsmittel, deren einwandfreien Betrieb und das optimale Umfeld sorgen, damit Ihr Kind den Klang Ihrer Stimme deutlich hört.

Miteinander Plaudern bietet Ihnen auch Anregungen für eine alters- und entwicklungsgerechte Kommunikation mit Ihrem Kind.

Miteinander Plaudern hilft Ihnen, Abläufe im Alltag interessant und spannend zu gestalten. Das mag zunächst ungewohnt sein, gelingt mit etwas Übung aber schnell ganz von selbst.

Miteinander Plaudern unterstützt Sie als Familie dabei, dass Ihr Kind hören, sich aktiv einbringen und Freude an der Kommunikation entwickeln kann!

> „Als sie uns das erste Mal bewusst imitiert hat und „Aah“ zu ihren Stofftieren sagte, war das ein ganz besonderer Moment. Steve und ich waren ganz gerührt und konnten es kaum glauben, dass sie tatsächlich unsere Stimme nachgemacht hat.“ **Mutter**

Elternstimmen

Wir waren ganz aufgeregt, als er das erste Mal auf Klänge reagiert hat. Am Anfang erschien uns die Aufgabe, dass wir ihm das Hören und Lernen erst beibringen müssen, wie ein riesiger Berg.“

Bei uns in der Familie gibt es niemanden, der gehörlos ist. Wir wurden also ins kalte Wasser geworfen und mussten uns in einer Welt zurechtfinden, die uns völlig fremd war.“

Ich nehme Hintergrundgeräusche bei uns zuhause jetzt viel stärker wahr – den Wasserkocher, das Radio oder den Fernseher, solche Dinge eben. Darum achte ich mehr darauf, externe Geräuschquellen auszuschalten.“

Wenn wir mit ihr reden, sorgen wir immer dafür, nah an ihr und ihrem Hörgerät zu sein, und auf eine klare und deutliche Aussprache zu achten.“

Ich glaube, wir haben recht schnell realisiert, dass sie kaum sprechen lernen wird, wenn sie nicht hören kann. Natürlich möchten wir ihr alle Möglichkeiten bieten, und weil wir diejenigen sind, mit denen sie die meiste Zeit verbringt, ist das eine große Verantwortung.“

Bis zur Aktivierung des Implantats hatte sie kaum Sprache entwickelt, aber jetzt, fast zwei Jahre später, hat sie unglaubliche Fortschritte gemacht.“

Jede Person geht mit dem Thema anders um. Uns war wichtig, dass Jess ohne Lippenlesen und Gebärdensprache sprechen und hören kann. Darum nehmen wir uns viel Zeit, um ihr alles auf ihrem Niveau zu erklären.“

Wenn ich den Eindruck habe, dass er ein Wort nicht richtig versteht, ein neues Wort, oder ein neues Wort noch nicht korrekt ausspricht, dann gehe ich näher ans Implantat heran, damit er die Aussprache besser hört.“



Im Supermarkt, wo viel los ist, versuchen wir immer, auf der Seite mit dem Cochlea-Implantat zu gehen, wenn wir mir ihr reden. Das ist extrem wichtig, und laute Musik und viele Geräusche machen die Kommunikation natürlich schwerer.“

Am Nachmittag haben wir immer wieder Ruhezeiten, wo kein Radio oder Fernseher läuft, und wir uns ganz gezielt unterhalten.“

Im Esszimmer, wo es viele harte Oberflächen gibt, wird der Klang stark zurückgeworfen. Darum gehen wir zum Spechenüben meistens mit ihm ins Wohnzimmer, wo es viele weiche Gegenstände gibt.“

Als wir verstanden hatten, dass wir manchmal länger auf eine Antwort warten oder nah an ihr dran sein müssen, damit sie wirklich zuhört, konnten wir das ganz gut in den Alltag integrieren. Für mich ist das einfach die normale Art, wie ich mit meinen Kindern kommuniziere, und ich glaube, sie profitieren beide davon.“

Umfeld und Gesprächsposition

Es gibt viele konkrete Dinge, mit denen Sie Ihr Kind bei der Entwicklung seiner Hörkompetenz unterstützen können.

Zunächst sollten Sie sicherstellen, dass die Hörtechnologie Ihres Kindes – egal, ob Hörgerät, Cochlea-Implantat oder Knochenleitungshörlösung – korrekt funktioniert, denn als Höranfänger ist ihr Kind nicht in der Lage, Probleme zu äußern, und ist somit auf Ihre Hilfe angewiesen.

Prüfen Sie die korrekte Funktion der Geräte am besten anhand Ihrer Stimme, zum Beispiel bei einem Spiel mit Ling-Lauten (siehe **Miteinander Plaudern** Merkblatt zu Ling-Lauten), durch das Sie feststellen können, ob Ihr Kind das gesamte Spektrum an Sprachlauten hört, oder mithilfe anderer Hörlernlaute (siehe **Miteinander Plaudern** Merkblatt zu Hörlernlauten).

Wenn Ihr Kind älter wird, ändern sich auch seine Anforderungen an das Hören und die verwendeten Hilfsmittel. Die Hörtechnologie Ihres Kindes nutzt ein Mikrofon. Je näher Sie sich beim Sprechen am Mikrofon befinden, desto klarer hört Ihr Kind Ihre Stimme.

Dies ist vor allem in lauten Umgebungen wichtig.

Falls Ihr Kind anfangs durch die technischen Hilfsmittel auf einem Ohr besser hört als auf dem anderen, ist es oft hilfreich, wenn Sie sich auf der „guten“ Hörseite befinden.

Auch durch kleine Dinge im Alltag können Sie Ihr Kind bei der Entwicklung von Hörkompetenz und Sprachverstehen unterstützen.

In lauten Umgebungen ist es meist schwierig, Stimmen über die Entfernung klar zu verstehen, doch je näher die sprechende Person steht, desto einfacher wird es.

In manchen Räumen, wie der Küche, geht es oft geräuschvoll zu. Harte Oberflächen reflektieren den Klang und erschweren so das Hören. Einfacher ist das Verstehen in Räumen mit Teppichböden und weichen Einrichtungsgegenständen, die zusätzlich Schall absorbieren. Hintergrundgeräusche so weit wie möglich zu reduzieren, macht einen großen Unterschied.

Nicht selten geht es im Familienalltag laut zu und alle reden durcheinander, doch auch das erschwert das Hören. Besser ist es, wenn jeder nacheinander spricht, damit auch Ihr Kind verfolgen kann, worum es gerade geht.

Bei einer zu großen Geräuschkulisse kann Ihr Kind das Gesagte nicht verstehen.

Auch Ihre Position zum Kind kann für sein Hörverstehen von entscheidender Bedeutung sein und sollte bewusst gewählt werden. Wenn Ihr Kind Lippenlesen gewohnt ist, kann es sehr helfen, wenn Sie es ermutigen, sich ganz auf sein Gehör zu verlassen.

Setzen Sie sich dazu neben Ihr Kind, damit es ganz natürlich zuhören und alles entspannt erfassen kann. Wenn Ihr Kind dabei etwas nicht versteht, wird es sich vermutlich über Blickkontakt rückversichern.

Ihr Kind braucht möglicherweise Hinweise darauf, dass Sie eine Reaktion auf das erwarten, was Sie sagen. Eine aufmunternde Kopfbewegung und ein erwartungsvoller Blick können hilfreich sein. Geben Sie Ihrem Kind Zeit, das Gehörte zu verarbeiten und darauf zu reagieren.

Grundregeln:
Umfeld und Gesprächsposition

- Sorgen Sie für die passende Hörtechnologie und ihre optimale Funktion.
- Reduzieren Sie Hintergrundgeräusche und schaffen Sie ein optimales Hörumfeld.
- Wenn jeder nacheinander spricht, ist der Einzelne besser zu verstehen.
- Mit der richtigen Hörtechnologie sollte Ihr Kind in der Lage sein, Sie auch ohne direkten Blickkontakt zu hören, darum erwarten Sie das auch von ihm.
- Wenn Sie den Eindruck haben, Ihr Kind könnte Sie nicht gehört haben, fragen Sie: „Was hast du gehört?“

Fortsetzung auf Seite 10

„Ich unternehme mit Tay die gleichen Sachen, die ich auch mit meinen anderen Kindern mache. Man muss einfach darauf achten, dass man näher an sie heran geht, damit sie alles gut versteht. Es ist wichtig, dass man deutlich spricht und auf Hintergrundgeräusche achtet, damit tut sie sich schwer, aber das ist eigentlich alles. Ich glaube, jeder hat so seine Strategien. Bei einem Kind mit Hörbeeinträchtigung ist man sich dessen nur viel stärker bewusst.“ Vater

Elternstimmen

„Früher hat sie immer „pomm“ statt „komm“ gesagt und ich war unsicher, ob ich sie korrigieren und sagen soll: „Nein, es heißt aber KOMM“, oder ob ich es einfach so stehenlassen soll. Ich habe mit ihrem Gehörlosenlehrer darüber gesprochen und der sagte: „Machen Sie es einfach so, wie bei einem normal hörenden Kind.“

„Man muss viele Dinge wirklich bewusst einüben, wie z. B. die unterschiedlichen Größen. Da gibt es ja nicht nur „groß“ und „klein“, sondern auch „winzig“, „riesig“ und „gigantisch“. Um Größen zu verstehen, muss man ja nicht nur „klein“ und „groß“ kennen, sondern auch alle anderen Wörter.“

„Über alles im Alltag kann man ins Gespräch kommen. Beim Backen holt man die Zutaten raus. Man bittet das Kind, etwas zu holen. Auf dem Weg zum Kindergarten kann man Blätter aufheben und sich darüber unterhalten. Welche Form und Farbe haben sie?“

„Wir verwenden viele Wiederholungen, Lieder, Kinderreime und Singsang. Das scheint ihm zu helfen, Dinge besser zu hören und zu verstehen.“

„Ich möchte einfach allen, die in einer ähnlichen Situation sind, sagen: Habt Geduld! Denn bei uns hat es nach der Aktivierung noch Monate gedauert, bis wir wirklich Fortschritte sahen. Als es dann aber soweit war, merkten wir: Das, was er lernt und sagt, sind Dinge, die wir schon zwei Monate vorher mit ihm geübt haben.“

„Dass sie mit zwei Jahren noch immer nicht sprechen und Sprache erfassen konnte, kann man sich heute kaum noch vorstellen. Aber ich war eigentlich immer optimistisch, weil sie unsere Anregungen immer so gut aufgenommen hat. Ich wusste, dass sie das schafft, auch wenn ich manchmal doch Sorge hatte.“

„Bei den Hörlernlauten haben wir mit Tierlauten angefangen: „Quack-quack“ macht die Ente, „Muh“ die Kuh und „Wau-wau“ der Hund. Beim Spielen oder wenn wir irgendwo unterwegs waren, hielten wir immer nach Tieren Ausschau und machten die Laute dazu. Alexander machte das viel Spaß. Manchmal so sehr, dass er bei jedem Vogel und jeder Ente ständig „Quack-quack“ rief.“

Grundregeln:
Umfeld und Gesprächsposition

Wenn Ihr Kind mit technischen Hilfsmitteln hört, braucht es Ihre Unterstützung beim Erwerb der kommunikativen Hör- und Sprachkompetenz.

Mit kleinen Kindern sprechen Erwachsene oft auf eine bestimmte Art, die diese Sprachkompetenz fördert, ohne dass dies bewusst geschieht.

Unter Umständen sind Ihrem Kind die Begriffe für bestimmte Alltagsgegenstände und Aktivitäten nicht vertraut. Deshalb ist es wichtig, viel darüber zu sprechen. Egal, wie gut die Hör- und Sprachkompetenz Ihres Kindes bereits ist – Alltagssituationen wie der Wochenendeinkauf bieten wunderbare Gelegenheiten, miteinander und als Familie ins Gespräch zu kommen.

Kinder, die erstmalig hören, brauchen Gelegenheit, um Freude am Hören von Klängen, Wörtern und Sätzen zu entwickeln.

Ihre Aufgabe als Familie ist es, Ihr Kind dafür zu begeistern.

Eine kindgerechte und lebendige Sprech- und Ausdrucksweise weckt das Interesse Ihres Kindes, das Hören lernt.

Ermuntern Sie Ihr Kind, sich am Gespräch zu beteiligen, indem Sie vertraute Sätze vervollständigen lassen, zum Beispiel: „Auf die Plätze, fertig … los!“ oder „Alle Hände fliegen … hoch!“

Eine Hilfe können Ihnen auch die Hörlernlaute, -wörter und -sätze sein, die gezielt die Hörverarbeitung im Gehirn aktivieren und trainieren (siehe **Miteinander Plaudern** Merkblatt zu Hörlernlauten). Diese Hörlernlaute bieten einen interessanten Klang, der Ihr Kind zum Zuhören motiviert. Durch die sehr unterschiedlichen Beispiele beginnt Ihr Kind, das Gesagte zu erkennen und sich einzuprägen.

Es gibt viele Laute, Wörter und Sätze zum Hörenlernen. Meist handelt es sich um die gleichen einfachen Geräusche und „Spaßwörter“, die wir alle bei kleinen Kindern verwenden. Das sind zum Beispiel: „Psssst“, „Heia“, „Brumm-brumm“ usw.

Am besten prägt sich die Bedeutung von Lauten, Wörtern und Sätzen jedoch ein, wenn man über konkrete Situationen spricht und die gleichen Wörter und Sätze immer und immer wieder verwendet.

Wenn sich Ihr Kind dann für etwas besonders interessiert, können Sie sein Hörverstehen fördern und erweitern, indem Sie neue Begriffe einführen.

> „Wir singen viel zusammen und daraus lernt er und wendet es an. Das macht ihm großen Spaß und so bekomme ich immer seine Aufmerksamkeit.“ Mutter

Wenn Sie kurze Sätze verwenden, steht das entscheidende Wort häufig am Schluss. So lernt Ihr Kind, auf wichtige Schlüsselbegriffe zu achten. Mit zunehmender Sprachentwicklung Ihres Kindes werden die Sätze, die Sie ihm gegenüber verwenden, ganz von selbst immer länger und komplexer. Motivieren Sie Ihr Kind, indem Sie nach Dingen fragen, die für Ihr Kind nicht unmittelbar sichtbar sind.

Eine gute Portion Spaß und Herausforderung bringt Ihr Kind dazu, selbständig zu überlegen, wie es seine Gedanken ausdrücken kann.

All diese Tipps sollen Ihnen Anregungen bieten, aber Sie werden schnell merken, dass Sie ganz von selbst Laut- und Wortspiele benutzen, über konkrete Situationen ins Gespräch kommen und Aussagen, wenn nötig, mehrmals wiederholen.

Grundregeln: Sprachstil und Wortwahl

- Sprechen Sie mit kindgerechter, singender Stimme, Sprachmelodie und Betonung, um wichtige Wörter und Satzteile hervorzuheben.
- Lassen Sie Ihr Kind bekannte Sätze selbst zu Ende führen, indem Sie das Ende weglassen.
- Nutzen Sie Hörlernlaute, -wörter und -sätze, die interessant klingen und ein breites Spektrum an Sprachlauten abdecken.
- Der Alltag bietet Ihnen und Ihrem Kind viele Anregungen, um entspannt ins Gespräch zu kommen. Reden Sie über das, was um sie herum passiert und was Sie gemeinsam erleben. Ihr Kind muss Wörter und Sätze mehrmals hören. Nutzen Sie deshalb Wiederholungen und Umformulierungen.

Eine gute Portion Spaß und Herausforderung bringt Ihr Kind dazu, selbständig zu überlegen, wie es seine Gedanken ausdrücken kann.

All diese Tipps sollen Ihnen Anregungen bieten, aber Sie werden schnell merken, dass Sie ganz von selbst Laut- und Wortspiele benutzen, über konkrete Situationen ins Gespräch kommen und Aussagen, wenn nötig, mehrmals wiederholen.

Elternstimmen

„Wir versuchen, möglichst viel zu reden, indem wir ihr alles erklären. Wir erzählen ihr immer, warum und wozu wir etwas machen.“

„Jede Situation bietet Gelegenheit zum Lernen von Sprache. Vorhin hat er seinen Tee verschüttet. Anstatt sauer zu werden, überlegen wir gemeinsam, wie man das Problem lösen kann.“

„Man denkt, jetzt wird sich sofort alles ändern, aber so funktioniert das nicht. Man muss Kindern Zeit lassen, damit sie ihre eigenen Schritte gehen.“

„Eigentlich machen wir nicht viel anders. Es ist nicht so, dass ich ständig denke: „Okay, jetzt setzen wir uns hin und arbeiten an diesem Ziel oder dieser Kompetenz.“ Ich versuche einfach, es mit dem zu verbinden, was wir eh schon tun.“



„Am Anfang hatten wir Sorge, dass sie gar nicht spricht, dann, wie gut sich ihre Sprache entwickeln kann. Aber heute ist das gar kein Problem mehr.“ Vater

Aufmerksam im Alltag

- Sprechen Sie mit kindgerechter, singender Stimme, Sprachmelodie und Betonung, um wichtige Wörter und Satzteile hervorzuheben.
- Lassen Sie Ihr Kind bekannte Sätze selbst zu Ende führen, indem Sie das Ende weglassen.
- Nutzen Sie Hörlernlaute, -wörter und -sätze, die interessant klingen und ein breites Spektrum an Sprachlauten abdecken.
- Der Alltag bietet Ihnen und Ihrem Kind viele Anregungen, um entspannt ins Gespräch zu kommen. Reden Sie über das, was um sie herum passiert und was Sie gemeinsam erleben. Ihr Kind muss Wörter und Sätze mehrmals hören. Nutzen Sie deshalb Wiederholungen und Umformulierungen.

Der Alltag bietet zahlreiche Möglichkeiten, über das, was Sie erleben, ins Gespräch zu kommen. Ob zuhause, unterwegs oder bei Routineaufgaben im Alltag, irgendein Gesprächsthema findet sich immer.

Aufmerksam durch den Alltag zu gehen bedeutet, gezielt auf neue Klänge zu achten. Beobachten Sie, ob Ihr Kind selbstständig darauf reagiert, und zeigen Sie dann auch eine Reaktion. Wenn Ihr Kind nicht reagiert, weisen Sie es behutsam darauf hin und lassen Sie ihm viel Zeit zum Hören und Verarbeiten.

Aufmerksam durch den Alltag zu gehen bedeutet auch, für neue Sprachmöglichkeiten offen zu sein und jede Gelegenheit zu nutzen, um neue Wörter und Sätze einzuführen.

Verwenden Sie möglichst kurze, sich wiederholende Ausdrücke und nutzen Sie wichtige Begriffe oft genug, damit Ihr Kind sie in Erinnerung behält.

Außerdem sollte Ihr Kind möglichst viele Gelegenheiten bekommen, selbst zu sprechen. Uns Erwachsenen fällt schnell etwas ein, um die Stille zu füllen und dem Kind mit den richtigen Worten auf die Sprünge zu helfen, aber häufig brauchen Kinder einfach nur mehr Zeit. Denn Kinder müssen das Gehörte erst verarbeiten, bevor sie antworten können.

Wenn Ihr Kind nicht antwortet, können Sie es unterstützen. Machen Sie eine aufmunternde Kopfbewegung und schauen Sie es interessiert an, damit es weiß, dass von ihm eine Reaktion erwartet wird. Wenn diese immer noch nicht kommt, liefern Sie ihm eine kleine Vorlage. Fragen Sie, was es gehört hat. Fordern Sie es auf, noch einmal genau hinzuhören, wenn sie den Satz wiederholen.

Zunächst einmal abzuwarten, ist immer eine gute Idee.

Wenn Ihr Kind ein Wort sagt oder eine Bemerkung macht, können Sie dort anknüpfen, um das Gesagte zu vertiefen. Ihr Kind merkt an Ihrer Körpersprache und Mimik, dass es weitersprechen soll. Antwortet Ihr Kind, zeigen Sie ihm, dass Sie zugehört haben, indem Sie seine Aussage wiederholen. Reagieren Sie dann selbst auf das Gesagte. Je nach Kind und Situation können Sie nun tiefer ins Thema einsteigen.

Das wichtigste ist aber, den gemeinsamen Spaß nicht aus dem Blick zu verlieren. So wird das Lernen für die ganze Familie zu einem schönen und bereichernden Erlebnis.

Elternstimmen

„Wir haben sie im Alltag immer wieder mit einbezogen. Wir haben das nicht als Belastung gesehen. Uns war wichtig, das Leben zu genießen und ihr das auch zu vermitteln. In jeder Alltagssituation versuche ich, ihr etwas beizubringen. Und sie hört zu. Egal, ob sie zuhört und sich konzentriert oder nicht, ich mache einfach weiter, damit sie mich beobachtet. Sie hört mich und später macht sie es nach.“

„Wir müssen ihm immer wieder Zeit lassen, um all die Informationen zu verarbeiten. Wenn ich etwas sage, dauert es einen Moment, bis es im Gehirn ankommt, wieder zurück an den Mund geht und er sagen kann, ob er den Saft möchte, den ich ihm anbiete. Das muss er erst verarbeiten.“

„Ich glaube, dass Tayahana in Zukunft keine Einschränkungen haben wird. Sie entwickelt sich wirklich großartig. Darum bin ich überzeugt, dass sie in ihrem Leben viel erreichen wird.“



Aufmerksam im Alltag

Machen Sie Ihr Kind auf neue Klänge aufmerksam und sprechen Sie darüber, um Interesse zu signalisieren.

Sie sollten beim Sprechen mit Ihrem Kind immer wieder Pausen lassen. So hat es Zeit, aufmerksam zuzuhören, nachzudenken und selbst etwas zu sagen.

Wenn Sie etwas gesagt haben, nicken Sie Ihrem Kind aufmunternd zu und schauen Sie es erwartungsvoll an, damit das Kind deutlich merkt, dass es nun selbst an der Reihe ist.

Wiederholen Sie, was Ihr Kind sagt. So signalisieren Sie ihm Ihre Aufmerksamkeit und geben ihm Gelegenheit, noch einmal zuzuhören.

Wenn Ihr Kind anfängt, selbst aktiv zu sprechen, ist das ein ganz besonderer Moment. Vergessen Sie aber nicht, auf das Gesagte zu reagieren.

Gehen Sie auf das, was Ihr Kind sagt, ein und fügen Sie noch etwas Kleines hinzu, um das Gespräch am Laufen zu halten.

In der **Miteinander Plaudern** Broschüre finden Sie viele hilfreiche Tipps und Tricks, wie Sie Ihr Kind bei seinen neuen Hörerfahrungen begleiten können.

Aber auch die besten Ideen können im stressigen Familienalltag manchmal untergehen. Darum bieten wir eine Auswahl an Merkblättern, die problemlos vervielfältigt werden können. Einige fassen die Gesprächsstrategien noch einmal zusammen, andere bieten Ihnen weitere Anregungen und Tipps.

Die **Miteinander Plaudern** Merkblätter können Sie auf verschiedene Weise nutzen:

- Befestigen Sie die Merkblätter an Ihrem Kühlschrank oder an einer Pinnwand, sodass jedes Familiennmitglied die Hörstrategien nutzen kann. In „Magische Momente …“ und „Superstar …“ können Sie Ihre Kompetenzen und die Fortschritte Ihres Kindes festhalten.
- Geben Sie die Merkblätter gerne an Familienangehörige, Freunde und Bezugspersonen weiter, die mit Ihrem Kind Kontakt haben, um sie daran zu erinnern, wie sie Ihr Kind praktisch beim Hören unterstützen können.
- Nutzen Sie das Merkblatt mit Gesprächstipps als Bewertungsbogen, um sich bewusst zu machen, wie oft Sie die empfohlenen Strategien anwenden. Ihre Hörspezialisten vor Ort oder andere Familienmitglieder können Sie dabei unterstützen.
- Die Ling-Laute können als kurzer täglicher Hörtest dienen, um sicherzugehen, dass alle technischen Hilfsmittel einwandfrei funktionieren.
- Die Hörlernlaute, -wörter und -sätze dienen als Anregung. Fügen Sie aber gerne eigene hinzu und bleiben Sie im Alltag im Gespräch, denn nichts geht über entspanntes Plaudern mit Ihrem Kind. Dabei unterstützt Sie **Miteinander Plaudern**.



„Manchmal ist es schwer, alle Strategien im Blick zu behalten. Besonders das Warten auf eine Antwort fällt schwer. Denn manchmal wartet man wirklich lange und denkt: „Warte ich jetzt zu lange? Nicht, dass ihr langweilig wird und sie gar nichts mehr sagt.“ Aber normalerweise kommt dann doch immer noch was und dann macht man einfach weiter, als sei nichts gewesen.“ Mutter

Hear now. And always

Cochlear widmet sich der Aufgabe, Menschen mit mittelgradigem bis vollständigem Hörverlust an einer Welt voller Klang teilhaben zu lassen. Als der weltweit führende Anbieter für implantierbare Hörlösungen haben wir mit mehr als 750.000 Geräten Menschen jeden Alters zu einem erfüllten und aktiven Leben verholfen: Hören zu können brachte sie wieder ihren Familien, Freunden und ihrem Umfeld näher.

Wir wollen Menschen lebenslang bestmögliches Hören und den Zugang zu Technologien der nächsten Generation ermöglichen. Wir arbeiten mit den führenden Netzwerken für Forschung, Entwicklung und Beratung zusammen, um die Wissenschaft des Hörens voranzubringen und die Versorgung zu verbessern.

Weltweit entscheiden sich deshalb die meisten Menschen für Hörimplantate von Cochlear.

Cochlear Ltd (ABN 96 002 618 073) 1 University Avenue, Macquarie University, NSW 2109, Australia T: +61 2 9428 6555 F: +61 2 9428 6352
CH REP Cochlear AG EMEA Headquarters, Peter Merian-Weg 4, 4052 Basel, Switzerland T: +41 61 205 8204 F: +41 61 205 8205
EC REP Cochlear Deutschland GmbH & Co. KG Mailänder Straße 4 a, 30539 Hannover, Germany T: +49 511 542 7750 F: +49 511 542 7770
Cochlear Europe Ltd 6 Dashwood Lang Road, Bourne Business Park, Addlestone, Surrey KT15 2HJ, United Kingdom T: +44 1932 26 3400 F: +44 1932 26 3426
Cochlear Austria GmbH CEE Office, Millennium Tower, 45th Floor, Handelskai 94-96, 1200 Vienna, Austria T: +43 1 37600 26 000
Cochlear Benelux NV Schaliënhoevedreef 20 i, B-2800 Mechelen, Belgium T: +32 15 79 55 77
Cochlear Denmark Lejrvej 41, 3500 Værløse, Denmark T: +45 41 53 40 00
Cochlear Europe Limited Czech Branch Office, Prime Office Building, Lomnického 1742/2a, 140 00 Praha 4, Czech Republic T: +420 222 13 53 13
Cochlear France SAS 135 route de Saint Simon, CS 43574, 31035 Toulouse, France T: +33 5 34 63 85 85 (international) or 0805 200 016 (national) F: +33 5 34 63 85 80
Cochlear Italia S.r.l. Via Trattati Comunitari Europei 1957-2007 n.17, 40127 Bologna, Italy T: +39 051 601 53 11 F: +39 051 39 20 62
Cochlear Middle East FZ-LLC Dubai Healthcare City, Al Razi Building 64, Block A, Ground Floor, Offices IR1 and IR2, Dubai, United Arab Emirates
T: +971 4 818 4400 F: +971 4 361 8925
Cochlear Nordic AB Huopalahdentie 24, 00350 Helsinki, Finland T: +358 20 735 0788
Cochlear Nordic AB Konstruktionsvägen 14, 435 33 Mölnlycke, Sweden T: +46 31 335 14 61
Cochlear Norway AS Postboks 6614, Etterstad, 0607 Oslo, Norway T: +47 22 59 47 00
Cochlear Tıbbi Cihazlar ve Sağlık Hizmetleri Ltd. Şti. Küçükbakkalköy Mah., Defne Sok. Büyükhanlı Plaza No:3, Kat:3 D:9-10-11-12, 34750 Ataşehir/ İstanbul, Türkiye
T: +90 216 538 5900 F: +90 216 538 5919

www.cochlear.at

Informieren Sie sich bei Ihrer Gesundheits-Fachperson über die Möglichkeiten der Behandlung von Hörverlust. Ergebnisse können abweichen; Ihre Gesundheits-Fachperson berät Sie bezüglich der Faktoren, die Ihr Ergebnis beeinflussen könnten. Befolgen Sie stets die Gebrauchsanweisung.
Nicht alle Produkte sind in allen Ländern erhältlich. Für Produktinformationen wenden Sie sich bitte an Ihren Vertreter von Cochlear.

Alle Äußerungen sind die Ansichten der Einzelpersonen. Um zu ermitteln, ob Cochlear Technologie für Sie geeignet ist, wenden Sie sich bitte an Ihren Arzt.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf eine geschlechtsneutrale Differenzierung verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform beinhaltet keine Wertung.

© Cochlear Limited 2025. Cochlear, Hear now. And always, Nucleus und das elliptische Logo sind Marken beziehungsweise eingetragene Marken der Cochlear Unternehmensgruppe.

D2340602-V2 2025-05 German (Austria) Translation of D2083230 V1 2023-05